

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 26 (1900)  
**Heft:** 45

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlagseigentum von Jean Nötzli's Erben.

Expedition: Rämistrasse 31.

Verantwortliche Redaktion:

Für den litterarischen Teil: **Edwin Hauser.**  
Für den künstlerischen Teil: **F. Boscovits.**

Buchdruckerei **W. Steffen & Cociffi.**

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

## Ein freudiges Finale.

(Zum Schlusse der Weltausstellung.)

Wo Ironie die Geißel schwingt,  
Satyre mit gestählten Weifen  
Ins träge Herz der Menschen dringt,  
Wo Choren sich als klug lobpreisen,  
Da sind wir gern als Scherzgefelle  
Mit scharfem Rügewort zur Stelle.

Doch wo sich Gutes siegreich zeigt  
Und schwere Mühen schön sich lohnen,  
Die Opferflamme fröhlich steigt  
Und Menschen sich aus allen Zonen  
Zum hellen Fest zusammenfinden,  
Da gilts, die Fackel ruft, zu zünden.

Da scheint die Sonne hell herein;  
Und auch des Dichters Worte sprüh'n  
Ganz anders, als wo Not und Pein  
Begleiten unsere Erdenmüh'n.  
Begeilung ist's, was uns erfüllt,  
Vor einem riesengroßen Bild.

Das Fest der Arbeit in Paris,  
Der Stolz der werkeskundigen Männer,  
Es hat gebracht, was es verbiess,  
Und es bestand vor jedem Kenner;  
Was Geist und Fleiß mit Müh' errungen,  
Es stand vor aller Welt gelungen.



Ein Jeder, dem ein Werk gelang,  
Sei's in der Werkstatt, sei es pflügend,  
Ein Jeder, der den Hammer schwang,  
Mit Kunst, den rohen Stoff belegend,  
Als Bruder eines großen Ganzen  
Fühlt er sich stark zum Segenpflanzen.

Wer sinnend mit dem Zirkel schafft,  
Und die in dunkeln Schächten hauen,  
Wer mit des Dampfs gezähmter Kraft  
Siegreich zerteilt das Meeresbräufen,  
Wer bahnt dem Bergstrom seinen Weg  
Und führt durch's Eisgebiet den Steg,

Und wer den Künsten fröhlich dient,  
Und wer die Seuchen weiß zu dämmen,  
Die Wüste wässert, daß es grünt,  
Das jähe Unglück weiß zu hemmen,  
Ein Jeder, der die Arbeit ehrt,  
Mann, Weib und Kind, ist Goldes wert.

Das ist ein edler Kampf und Krieg,  
Er scheidet nicht, er eint Nationen,  
Daß nach dem Wettstreit sie und Sieg  
Im Frieden bei einander wohnen.  
Wer fühlt's nicht freudig in der Brust:  
Nur Thätigkeit ist Manneslust.